

## Saubere Landschaft in Alswede

■ **Lübbecke-Alswede** (nw). Die Aktion „Saubere Landschaft“ in Alswede findet am Freitag, 7. April, Start ist um 15 Uhr ab Hof Krone, Am Pastorenteich 1.

## Frauenfrühstück im Gemeindehaus

■ **Lübbecke** (nw). Das überkonfessionelle Frauenfrühstück im Thomas-Gemeindehaus, Alsweder Straße, Lübbecke, findet am Dienstag, 4. April, um 9.30 Uhr statt. Thema: „Umgang mit Hindernissen“. Rückfragen unter Telefon (0 57 43) 48 72.

## Baaske Medical ISO-zertifiziert

■ **Lübbecke** (nw). Baaske Medical hat das Qualitätsmanagementsystem ausgebaut und zertifizieren lassen. Mit optimierten Unternehmensabläufen bezüglich Handel und einem Service mit Kundenfokus habe man auch seine Wettbewerbsfähigkeit gesteigert, so das Unternehmen. „Mit den Zertifizierungen nach ISO 9001:2015 unterstreichen wir, dass Baaske Medical für höchste Qualität, Zuverlässigkeit und Prozessorientierung steht. Wir können nun leichter Risiken und Chancen identifizieren, bewerten und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergreifen“, so Geschäftsführer Andreas Baaske.



Das Team: (hinten v.l.) Karin Redeker (Übungsleiterin), Christian Weber, Vitali Töws, Dennis Lehn, Sabine Borchara (Sportlehrerin) Thomas Gindra (Koordinator), (vorne v.l.) Marius Kiewel, Volker Schmidt und Jacqueline Rasche. FOTO: LEBENSHILFE LÜBBECKE

## Erfolgreich in Neuss

**Lebenshilfe:** Tischtennisspieler schaffen

Top-Platzierungen bei Special Olympics NRW

■ **Lübbecke/Neuss** (nw). In Neuss wurden die 16. Special Olympics NRW Tischtennis-Landesmeisterschaften für Sportler mit mentaler Beeinträchtigung ausgetragen. Sechs Athleten und eine Athletin der Lebenshilfe Lübbecke waren bei der Meisterschaft mit von der Partie. Rund 150 Athletinnen aus 20 Einrichtungen, darunter auch Gäste aus Israel und den Niederlanden, nahmen an den Tischtenniswettbewerben in der Stadthalle teil. Nach der offiziellen Eröffnungsfeier fanden zunächst die Klassifizierungsspiele statt, bevor dann in den verschiedenen Leistungs- und Altersklassen die Landesmeister ermittelt wurden.

In ihren jeweiligen Leistungsklassen konnten die sieben Lübbecke Athleten be-

achtliche Erfolge verbuchen. Dennis Lehn sicherte sich wie auch im Vorjahr in der Altersklasse bis 29 Jahre souverän die Goldmedaille, Michael Bergmann gewann ebenfalls Gold in der Altersklasse (AK) 30 Jahre und älter. Jacqueline Rasche, zum ersten Mal dabei, holte sich auf Anhieb die Silber-Medaille in der Damenkonkurrenz. Volker Schmidt gewann bei den Herren (AK 30 Jahre und älter) Bronze. Vitali Töws (AK 0-29 Jahre) und Marius Kiewel (AK 30 Jahre und älter) mussten sich mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden geben, und Christian Weber belegte bei den Herren über 30 Jahre Platz fünf.

Insgesamt brachten die Lübbecke Athleten damit vier Medaillen mit nach Hause.

# Multikulti-Stück spielt mit Klischees

**500 Zuschauer in der Stadthalle:** Mit der gelungenen Komödie „Achtung Deutsch!“, in der ein Syrer sich deutscher als die Deutschen zeigt, beendete der Kulturring Lübbecke die Theatersaison 2016/2017

Von Imme Lohmeyer-Lorek

■ **Lübbecke.** Als krönenden Abschluss der Theatersaison 2016/2017 hatte der Kulturring Lübbecke die „Komödie am Bayerischen Hof“ mit einer Multikulti-Komödie eingeladen, bei der kein Auge trocken blieb. Über 500 Zuschauer verfolgten in der Stadthalle Klischees und Missverständnisse rund ums Thema fremde Kulturen in „Achtung Deutsch!“. Die Komödie aus der Feder von Stefan Vögel versprach einen kurzweiligen und überaus unterhaltsamen Abend.

Regisseur Jochen Busse hatte bei der Rollenverteilung ein glückliches Händchen. Dass Syrer Tarik (Quadirh Ait Hamou) deutscher als die Deutschen sein konnte, verdankte er seinem schauspielerischen Talent. In der fünfköpfigen Studenten-WG, die sich wegen eines Kontrollbesuchs innerhalb kurzer Zeit in eine deutsche Vorzeige-Familie verwandeln musste, mimte er den Vater, einen tollen Proleten und Chauvinisten, permanent mit Bierflasche am Hals.

## Sozialbetrug schön auf die Schippe genommen

Als Mutter und brave Hausfrau musste Französin Virginie (Clara Cüppers) mit ihrem doch so hohen Männerverschleiß herhalten. Im braven Dirndl und mit Unschuldsblick kaufte man ihr diese Rolle auch schnell ab. Sehr skurril wurde es, als der Wiener Rudi (Publikumsliebhaber und Langzeitstudent im 23. Semester, Matthias Kofler) in die Rolle des autistischen Sohnes schlüpfte, weil er sich durch seinen breiten Dialekt sonst sofort verraten hätte. Sein italienischer Halbbruder Enzo (Nico Venjacob), normalerweise dem „dolce vita“ zugehörig, war durch sein Temperament eh zum Schauspieler geboren und mimte das verblödete Kind, das Jochen Reize von der Wohnungsgesellschaft (Steffen Laube) mit seiner Playstation begeisterte.

Das Thema Sozialbetrug



Typisch deutsche Pose: Clara Cüppers in der Rolle der braven Mutter und französischen Hausfrau Virginie. FOTOS: IMME LOHMEYER-LOREK



Verwandlung: Aus der Studenten-WG wird wegen eines Kontrollbesuchs eine Vorzeige-Familie.

wurde in diesem rasanten Bühnenstück schön auf die Schippe genommen, entpuppte sich doch der Beamte (Laube) in seiner zunächst professionellen Distanz als Mitleid erweckender Fall aufgrund mangelnder Mutterliebe. Zuweilen war sein Spiel sehr überzogen und glitt dadurch ein wenig in den Klamauk ab. An deutsche Tugenden, wie Ordnung und die Einhaltung von Regeln, appellierte Nachbar Friedhelm Schröder (René Toussaint), der sich sein Schweigen über den Sozialbetrug teuer bezahlen ließ, aber nicht der weiblichen Raffinesse einer Virginie gewachsen war. Herrlich anzusehen war die Szene, in der Virginie vorgab, ihn zu verführen („Mach mir den Schröder“), um ihn dann mit Hilfe von Fotos zu entlarven. Hauptmieter Henrik Schlüter (Leener Schrauder) bekamen die Zuschauer nur zu Beginn als vergesslichen Skifanatiker zu Gesicht. Und zum Schluss, als er völlig überrascht mit ins Spiel eingebunden wurde.

## Unterschiede können sehr reizvoll sein

Die üblichen Klischees (Der Deutsche ist immer korrekt und organisiert gern, der Araber zwangsläufig Terrorist etc.) erwiesen sich im Laufe des Abends als nicht stichhaltig. Denn schon bald übernahm Tarik das Kommando und probte mit den Studenten für den großen Auftritt. Dass Unterschiede sehr reizvoll sein können, zeigte sich in den schön nachgeahmten Akzenten der Darsteller. Rudi mit seinem breiten Wienerisch war der Ulk schlechthin. Aber auch Valerie (Cüppers) mit ihrem süßen Gelsipel und Enzo (Venjacob) mit glaubhaft gerolltem „R“ waren schön anzuhören, obwohl ihr Akzent nicht der Herkunft der Schauspieler entsprach.

Viel Parodie, manch bissige Satire, aber alles in allem ein Stück mit viel Herz. Viele Lacher und immer wieder Zwischenapplaus bewiesen: Das Finale des Kulturrings war ein voller Erfolg. Man darf gespannt sein auf die nächsten Spielzeit.



In der Schulaula: Konzentrierte Spieler in Reih und Glied. Mit den Uhren links der Bretter wurde die Zeit gestoppt. FOTOS: STEPHAN PEEFFER

## Grundschüler übten logisches Denken auf Zeit

**8. Lübbecker Schachturnier:** Mehr als 50 Jungen und Mädchen spielten Schnellschach nach Schweizer System. John Wedel aus Pr. Oldendorf belegte den ersten Platz, Miol Stork und Piet Heinzig aus Lübbecke folgten auf den Plätzen zwei und drei

■ **Lübbecke** (pei). Die Schachgemeinschaft „Freibauer Lübbecke“ und der Förderverein der „Grundschule Regenbogen“ hatten Samstagvormittag zum 8. Lübbecker Schachturnier für Grundschüler eingeladen. Über 50 Spieler nahmen am sechsstündigen Turnier in der Schulaula teil. Gerade für Schachfans mit geringer Spielpraxis war das Turnier geeignet.

Drei Euro kostete die Teilnahme. „Dafür gibt es aber auch eine Bratwurst und etwas zu trinken – und jeder Teilnehmer bekommt einen Pokal“, sagt Cammin Schultz. Der zweite Vorsitzende des Vereins ist ziemlich im Stress. Es ist halb neun – nur noch eine Viertelstunde bis zum geplanten Turnierbeginn – und immer noch trudeln Neuanmeldungen ein. Er schaut durch Listen, hakt ab und sorgt nebenbei dafür, dass fehlende Bierzeltgerätschaften hergetragen werden. Da bleibt im Moment für Fragen gar keine Zeit.

Auch Thorsten Schlegel ist freundlich, konzentriert sich aber ganz auf die Technik, denn Laptop und Beamer, der die wichtigen Spielpaarungen auf die Großleinwand projiziert, gehen Hand in Hand. „Verflixtes Windows 10 – Zuhause habe ich Win 7 und da läuft alles“, murmelt der Schriftführer des Vereins, während er über dem Notebook kaut. „Wir spielen Schweizer System mit 15 Minuten Bedenkzeit und den FIDE-Schnellschachregeln“, rattert es dem Schachlaien entgegen.

„Ich komme mit meinen Kindern immer extra nach Lübbecke wegen der Möglichkeiten, die der Schachclub Kindern und Jugendlichen bietet“, meint Franziska Niesch. Sie ist Teil des sympathischen zehnköpfigen Helferteams der Lübbecker Schachgemeinschaft. Wie die anderen Mitglieder, trägt sie das schicke blaue Vereinsshirt mit der großen weißen Bauernfi-

gur auf dem Rücken. „Und es heißt ja, dass Schach das logische Denken fördert“, meint sie. Ihr Beruf? „Diplomingenieurin“, sagt die Wahl-Rahdenerin, die in Leipzig früher in der zweiten Schach-Bundesliga gespielt hat.

Als die letzten Nachzügler in die Anmeldeboxen eingetragen sind und sich Notebook und Beamer wieder vertragen haben, eröffnet Schlegel

das Turnier: „Die Bretter sind freigegeben. Schwarz muss auf Start drücken.“ Das war kurz und knackig, aber eine Dreiviertelstunde zu spät – läuft beim „Spiel der Könige“ nicht immer alles überpünktlich ab? „Nein“, sagt Cammin Schultz, „beim Schach fängt es immer später an – da gewöhnt man sich dran.“

Jetzt geht es rund an den zwanzig Spieltischen in der

Aula und sechs Tischen im Nebenraum. Das Klicken der gedrückten Schachuhren erfüllt den Raum ebenso wie das Klackern der bedächtig gezogenen Figuren. Franziska Niesch geht mit ihren Vereinskameraden als Schiedsrichterin von Tisch zu Tisch, während Schultz einen weinenden Spieler beruhigt und Schlegel mitfeierende Eltern maßregelt.

Einige Kinder, so wie Emin Dursun, nutzen die Gelegenheit, um zu schauen, was es mit diesem Spiel auf sich hat: „Ich bin heute nur so dabei – zum Ausprobieren“, so der Neunjährige, der mit seinem Freund kommt. Andere spielen schon ganz gut und am Nachmittag stehen die Sieger fest: John Wedel macht den ersten, Miol Stork den zweiten und Piet Heinzig den dritten Platz.

Egal, ob man nur reinschnuppern oder sich mit anderen Freunden des königlichen Spiels messen wollte – heute war hier jeder richtig, der sich für Schach interessiert.



Die Sieger: John Wedel (Mitte) von der Grundschule Pr. Oldendorf belegte den 1. Platz, Miol Stork (rechts) schaffte den 2. Platz, Piet Heinzig den 3. Platz – beide gehen auf die Grundschule Gehlenbeck.